

Endisch, Judith; Richter, Stefanie

Sprechen über Lernen. Reflexion und Planung eigenen Lernens altersgemäß umsetzen

Grundschule aktuell : Zeitschrift des Grundschulverbandes (2017) 139, S. 25-28



Quellenangabe/ Citation:

Endisch, Judith; Richter, Stefanie: Sprechen über Lernen. Reflexion und Planung eigenen Lernens altersgemäß umsetzen - In: Grundschule aktuell : Zeitschrift des Grundschulverbandes (2017) 139, S. 25-28 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-235093 - DOI: 10.25656/01:23509

<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-235093>

<https://doi.org/10.25656/01:23509>

in Kooperation mit / in cooperation with:



www.grundschulverband.de

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft



Grundschule aktuell

Zeitschrift des Grundschulverbandes · Heft 139



Lernen im Gespräch



Tagebuch

- S. 2 Schreiben – nur auf der Nebenbühne?
(B. Leßmann)

Thema: Lernen im Gespräch

- S. 3 Dialogische Unterrichtsgespräche führen
(H. de Boer)
S. 7 Geteiltes Denken (F. Hildebrandt)
S. 10 Eltern im Kommunikationsraum Schule (M. Töpler)
S. 13 Arbeiten in Professionellen Lerngemeinschaften
(M. Kricke)

Praxis: Gespräche über Lernen

- S. 17 Die Lernentwicklung selbst in die Hand nehmen
(H. Hardeland)
S. 21 Dialogische Lernentwicklungsgespräche
(I. Röhrborn/R. Hübner)
S. 25 Reflexion und Planung des eigenen Lernens
(J. Endisch/S. Richter)
S. 29 Das strukturierte kollegiale Fachgespräch
(M. Hehn-Oldiges/G. Hölzer)

Aus der Forschung

- S. 33 Dialogisches Lesen mit Zuwandererkindern
(G. Goller)

Rundschau

- S. 37 Frühe Bildung online (H. von Balluseck)
S. 37 Kooperation für Kinderrechte und Demokratie
S. 38 Grundschulverband: Abschied und Willkommen
S. 40 »Flüchtlingskinder«: Ein Jahr später (A. Krygiel)
S. 42 Inklusiver Mathematikunterricht
(M. Nührenbörgel)
S. 43 Projekt »Eine Welt in der Schule«

Landesgruppen aktuell – u. a.:

- S. 44 Hamburg: Neuordnung der Lehrämter
S. 46 Bremen: Vitamine für Pädagogen
S. 47 Schleswig-Holstein: Rolle rückwärts in der
Bildungspolitik

[www. grundschule-aktuell.info](http://www.grundschule-aktuell.info)

Hier finden Sie Informationen zu »Grundschule aktuell«
sowie das Archiv der Zeitschrift.

► Herausgeber und Redaktion respektieren die Vielfalt geschlechtlicher Identitäten. Manche Autorinnen und Autoren bringen dieses Anliegen durch besondere schriftsprachliche Zeichen zum Ausdruck. Eine allgemein anerkannte Lösung für das Problem »gender-sensibler« (Schrift-)Sprache gibt es zurzeit nicht. Daher gilt für diese Zeitschrift: Jede Autorin/jeder Autor verwendet in ihrem/seinem Text ihre oder seine bevorzugte Form.

Lernen im Gespräch – Gespräche über Lernen

Das Leben und Lernen in der Grundschule ermöglicht und erfordert die Gestaltung einer Kultur des verständigen und verantwortlichen Miteinander-Sprechens. Zur Entwicklung ihrer mündlichen Sprachkompetenz brauchen Kinder Lernumgebungen, die sie anregen und ermutigen, zueinander und miteinander verständig und verantwortungsvoll zu sprechen und sich zuzuhören. Alle Kinder sollen Gründe und Ermutigung finden, das Wort zu ergreifen.

Dialogische Unterrichtsgespräche führen

In ihrem einleitenden Beitrag zeigt Heike de Boer, wie tatsächliche Dialoge zwischen Kindern und Lehrerinnen entstehen können. Dabei ist für die Lehrperson wichtig zu wissen: »Sich auf den Prozess des Gesprächs einlassen heißt deswegen auch, sich davon zu verabschieden, alles wissen zu müssen.« ▶ ab S. 3

Geteiltes Denken

»Das Kind als Forscher ist in pädagogischen Kontexten eine aktuelle Metapher. (...) Gewinnbringend und sinnvoll ist sie, wenn der kindliche Lernprozess im Allgemeinen beschrieben wird. Denn Kinder sind zentrale Akteure in ihrem Lernen.« Was sehr oft in Gesprächssituationen überwiegt und wie Kinder »echte« Dialog- und Gesprächspartner werden können, schreibt Frauke Hildebrandt ▶ ab S. 7

Eltern im Kommunikationsraum Schule

»Eltern sind die vielleicht heterogenste Gruppe überhaupt«, stellt Michael Töpler fest. Welche Probleme sich daraus ergeben (können) und wie Eltern im »Kommunikationsraum Schule« produktiv teilhaben können, schreibt er in seinem Beitrag ▶ ab S. 10

Impressum

GRUNDSCHULE AKTUELL, die Zeitschrift des Grundschulverbandes, erscheint vierteljährlich und wird allen Mitgliedern zugestellt.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Das einzelne Heft kostet 9,00 € (inkl. Versand innerhalb Deutschlands); für Mitglieder und ab 10 Exemplaren 5,00 €.

Verlag: Grundschulverband e. V., Niddastraße 52, 60329 Frankfurt/Main, Tel. 0 69 / 77 60 06, Fax: 0 69 / 7 07 47 80, www.grundschulverband.de, info@grundschulverband.de

Herausgeber: Der Vorstand des Grundschulverbandes

Redaktion: Ulrich Hecker, Hülsdonker Str. 64, 47441 Moers, Tel. 0 2841 / 2 17 14, ulrich.hecker@gmail.com

Fotos und Grafiken: Bert Butzke (Titel, S. 11, 40, 41), Luisa Greco (S. 8), Max Lautenschläger (Deutscher Schulpreis 2017) (S. 1), Ines Röhrborn (S. 11), Kathrin Schärer (S. 3, aus dem Buch »mutig, mutig«), Autorinnen und Autoren (soweit nicht anders vermerkt)

Herstellung: novuprint, Tel. 0511 / 9 61 69-11, info@novuprint.de

Anzeigen: Grundschulverband, Tel. 0 69 / 77 60 06, info@grundschulverband.de

Druck: Beltz Bad Langensalza, 99974 Bad Langensalza
ISSN 1860-8604 / **Bestellnummer: 6080**

Beilage: Infoheft des Grundschulverbandes

Judith Endisch / Stefanie Richter

Sprechen über Lernen

Reflexion und Planung eigenen Lernens altersgemäß umsetzen

Die Durchführung von Lernentwicklungsgesprächen setzt voraus, dass Lehrkräfte bereits während des Schuljahres immer wieder mit ihren Schülern über Lernen ins Gespräch kommen. Hierfür ist es notwendig, dieses »Sprechen über Lernen« zum zentralen Merkmal eines kompetenzorientierten Unterrichts zu machen. Schüler und Schülerinnen lernen dabei, sich erreichbare Ziele zu setzen, Lernfortschritte zu überprüfen und weitere Lernbedürfnisse festzustellen.

Die Grundschule Stein macht von der Möglichkeit Gebrauch, in den ersten drei Jahrgangsstufen Lernentwicklungsgespräche durchführen zu dürfen. Hierfür wurden von allen Lehrkräften gemeinsam aufeinander aufbauende Entwicklungsbögen erstellt. In diesen ist es uns sehr wichtig, dass sich die Schüler und Schülerinnen auch selbst einschätzen. Zunächst setzen die Schüler und Schülerinnen in den einzelnen Fachbereichen zu vorgegebenen Formulierungen in der Schule oder zu Hause ihre Kreuze. Anschließend überträgt die Lehrkraft ihre eigene Einschätzung in den Lernentwicklungsgesprächsbogen. Beide Bewertungen dienen als Grundlage für das Lernentwicklungsgespräch. Während dieses Prozesses wurde uns Lehrkräften klar, dass die Schüler und Schülerinnen umfassend und langfristig auch auf das Sprechen über Lernen vorbereitet sein müssen, um gewinnbringende Gespräche führen zu können.

Gespräche über Lernen von Anfang an

Schon ab dem ersten Schultag wollen wir mit den Schülern und Schülerinnen über Lernen ins Gespräch kommen. Die neuen Schulkinder lernen in ihrem Schulalltag viele neue Inhalte und Aufgaben, über welche sie mit Hilfe von kleinen Gesprächsanleitungen sprechen können. Unsere Aufgabe als Lehrkraft ist es hierbei, als Moderator die Kinder in geeigneten Situationen zu leiten. Zunächst eignen sich Gesprächsanlässe zum Sozialverhalten. Mit den Schülern und Schülerinnen über die bekannten

Klassen-, Schulhaus- und Pausenregeln immer wieder zu kommunizieren, ist ihnen gegenwärtig. Vorformulierte Satzanfänge, wie z. B. »Gut konnte ich heute ..., Schwierigkeiten hat mir bereitet ...«, erleichtern dabei den Kindern das Gespräch. Im weiteren Verlauf des Schuljahres eignen sich für Schüler und Schülerinnen sog. Lernlandkarten zur Selbsteinschätzung. Eingesetzt vor und nach einem Lehrplanthema können die Kinder ihre Entwicklung, visuell unterstützt, durch farbliche Markierungen (rot: kann ich nicht, gelb: kann ich teilweise, grün: kann ich gut) selbst einschätzen. Über solche Lernlandkarten wurde bereits in Grundschule aktuell 138 »Lernlandkarten des Lernens« ausführlich berichtet.

Bevor die Schüler und Schülerinnen sich selbst einschätzen können, haben wir gute Erfahrungen gemacht, zunächst mit den Kindern über »fiktive Mädchen und Jungen« zu sprechen. Hierbei können fachliche Ausdrücke geklärt werden und mit praktischen eigenen Erfahrungen verknüpft werden, um Missverständnisse weitestgehend auszuschalten.

Theorie mit fachlichem Hintergrund verknüpfen

Vorbereitend für die Lernentwicklungsgespräche wurden die Formulierungen aus den Lernentwicklungsbögen in ein Format für Lernlandkarten angepasst. Dabei wurden von uns Lehrkräften nur gezielt für unterschiedliche Schülerinnen und Schüler bestimmte Formulierungen ausgewählt, um die Anzahl der Sätze in den ersten beiden Jahrgangsstufen zu beschränken. Beispielsweise

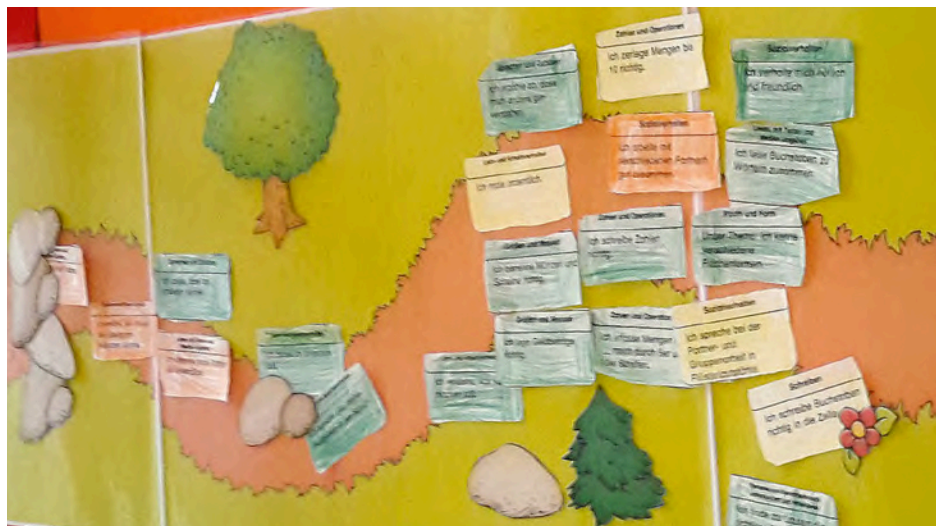
erarbeiten die Kinder hier die Lernwege für fiktive Figuren (Schulkinder) aus Geschichten in Gruppen für die jeweiligen Fachbereiche Deutsch, Mathe und HSU. Die Kinder kommen dabei miteinander über die Sätze aus den Lerngesprächsbögen ins Gespräch. Gemeinsam erarbeiten sie ausführlich und mit eigenen Worten die Inhalte der Aussa-



gen aus den Bögen, wie z. B.: »Ich erzähle, was ich gelesen habe, bedeutet ...« Dazu ist es wichtig und ratsam, als Moderator zu unterstützen und darauf zu achten, dass die Schüler und Schülerinnen die theoretisch formulierten Sätze mit praktischen Beispielen zu füllen, um allen deutlich zu machen, dass es sich um Sätze aus dem eigenen Unterricht handelt. Selbst Einschätzungen vorzunehmen, diese zu begründen und mit fachlichen Hintergründen zu verknüpfen, ist ihnen dabei aus dem täglichen Unterricht bekannt. Im kompetenzorientierten Unterricht ist die

Reflexion, das gemeinsame Feedback und das Formulieren des weiteren Vorgehens zum Ausbau und zur Vertiefung des eigenen Wissens ein zentrales Merkmal. Um Kinder mit geringem Selbstwertgefühl einerseits zu schützen und leistungsschwache Kinder andererseits zu stärken, hat sich die Methode »in der Gruppe vorerst fiktive Kinder einzuschätzen« sehr bewährt, bevor die Schüler und Schülerinnen auf Lernlandkarten sich selbst bewerten. Erst im Anschluss an diese Gruppenphase präsentieren die Schüler und Schülerinnen ihren eigenen Lernweg den anderen Kindern. Sie belegen die Sätze der Lernlandkarte mit eigenen Beispielen. Aufgeteilt auf mehrere Unterrichtseinheiten arbeiten die Kinder vorher mit ihren eigenen Lernlandkarten. Die Lehrkräfte an der Grundschule Stein haben sich dabei für ein Vier-Farb-System entschieden. Dabei steht grün in der Bewertung für »fast immer«, gelb für »das kann ich oft«, orange »das kann ich teilweise« und rot steht für »ich benötige noch Hilfe«. Es ist uns besonders wichtig, mit den Kindern bereits von Beginn des Schuljahres an zu besprechen, dass »ich benötige noch Hilfe« sie nicht als schlechte Schülerinnen oder Schüler bezeichnet, sondern dass dies ein Zeichen für mich als Lehrkraft ist, sie an dieser Stelle in ihrem Lernprozess zu unterstützen, und dass sie aufgefordert sind, dabei mitzuarbeiten.

Die Schüler und Schülerinnen schätzen sich in ihren einzelnen Fachbereichen in der Schule selbstständig ein. Im Anschluss werden diese Lernlandkarten mit nach Hause gegeben, damit gemeinsam mit den Eltern diese Einschätzungen in vier Farben in den Lernentwicklungsbogen als Kreuze in den vier Bewertungsabstufungen übernommen werden können. Einzelne Formulierungen, welche nicht auf den Lernlandkarten enthalten waren, erarbeiten die Eltern eigenständig mit den Kindern oder werden ggfs. nicht durch die Kinder bewertet. Außerdem werden die jeweiligen Kärtchen mit den Sätzen der Lernlandkarten ausgeschnitten und wieder mit in die Schule gebracht. Diese dienen als Grundlage für das Lernentwicklungsgespräch. Zu dieser Vorgehensweise gibt es entweder einen Elternabend oder einen entsprechenden Elternbrief, um alle »mit ins Boot« zu holen.



Am Ende des Lerngesprächs liegt vor den Beteiligten des Lerngesprächs ein gefüllter Lernweg, der visuell deutlich die Entwicklung und Fähigkeiten des Kindes aufweist

Lernwege im Lernentwicklungsgespräch

Beim Lernentwicklungsgespräch liegt den Kindern der aus den Gruppenarbeitsphasen bekannte Lernweg ungefüllt vor. Den Hintergrund bilden dabei zunächst große Papiere in den vier Farben rot, orange, gelb und grün. Die Lehrkraft hat die Kärtchen der Lernlandkarten vorbereitet vorliegen. Mit Unterstützung der Lehrkraft erlesen Kinder den jeweiligen Satz auf den Lernlandkartenkärtchen. Das Kind darf nun das Kärtchen auf dem Lernweg an die vergleichbare farbige Stelle legen. Dabei erläutert es, warum es sich entsprechend eingeschätzt hat. Positive Aspekte werden dabei von der Lehrkraft hervorgehoben, Schwierigkeiten erwähnt und Lösungen gesucht. Am Ende des Lerngesprächs liegt vor den Beteiligten des Lerngesprächs ein gefüllter Lernweg, der visuell deutlich die Entwicklung und Fähigkeiten des Kindes aufweist (s. Abb. oben).

Daraus können nun gemeinsame Zielvereinbarungen für den weiteren Verlauf des Schuljahres formuliert werden. Dabei liegt es in der Hand der Lehrkraft, die Menge der Ziele mit dem Kind gerecht zu wählen. Um dem Kind diesen Lernweg festzuhalten, eignet es sich, ihn zu fotografieren und am Tag der Halbjahresinformationen gemeinsam mit dem Lernentwicklungsbogen auszuteilen. Unsere Schulkinder sind stolz darauf, dieses Foto des eigenen Lernweges als »Bildprotokoll« mit nach Hause zu bekommen.

Mit Sandbergen und PET-Flaschen zum Lernziel

Jedes Kind hat aus dem Lerngespräch sein eigenes großes Ziel beziehungsweise verschiedene Ziele formuliert. Diese wurden mit Unterschrift durch das Kind, die Eltern und Lehrkraft als Lerngemeinschaft besiegelt. Damit diese Zielformulierung und deren Bedeutung einen hohen Stellenwert erfährt, sollen die Schülerinnen und Schüler den Prozess der Zielerreichung greifbar und gegenwärtig miterleben. Gemeinsam haben wir das Ziel des jeweiligen Schülers auf eine kleine Zielfahne geschrieben. Diese kleine Zielfahne wurde an das obere Ende einer PET-Flasche gebunden. Im Klassengespräch haben wir herausgefunden, dass man große Ziele oft nur durch viele kleine Ziele erreichen kann. Im weiteren Unterricht und insbesondere in freien Lernphasen setzen sich nun die Schüler und Schülerinnen in unregelmäßigen Abständen kleine Ziele. Diese schreiben sie einzeln auf kleine Papierstreifen und stecken sie in ihre PET-Flasche. Haben sie im Unterricht oder in freien Lernphasen intensiv an ihrem kleinen Ziel gearbeitet, so können sie in ihre Flasche je nach Einschätzung eine kleine Menge Sand füllen. Der Sandberg in der Flasche wächst und die Kinder kommen im Verlauf zum Schuljahresende ihrem großen Ziel oben auf der Zielfahne sichtbar immer ein Stückchen näher.

Damit die Schüler geeignete kleine Ziele finden, stellen sie diese in regelmäßigen Abständen der Klasse oder

einer Kleingruppe vor. Dabei müssen die Ziele bereits so überlegt sein, dass die Schüler und Schülerinnen auch erläutern können, wie sie dieses Ziel erreichen wollen. Möchte ein Kind zum Beispiel beim Schreiben genauer auf die Zeilen achten, dann sollte es sich überlegen, dass Abschreibtexte ihm helfen können, dieses Ziel zu erreichen. Täglich wird im eigenen Lerntagebuch dokumentiert, woran sie gearbeitet haben und ob sie entsprechend ihrem Ziel geeignete Übungen oder Handlungen gewählt haben. Dafür stehen den Kindern verschiedene Arbeitsmaterialien wie Rechen- oder Deutschkarteien oder digitale Lernformate zur Auswahl. Es ist wichtig, immer wieder als Lehrkraft die Kinder in ihren Zielsetzungen zu unterstützen. Gerade in den ersten beiden Jahrgangsstufen fällt es ihnen häufig noch schwer, Schwierigkeiten zu erkennen und diese durch gezieltes Handeln zu verbessern. Es ist jedoch wichtig, bereits ab dem ersten Schultag über Lernen zu sprechen und zu reflektieren, um dies in den Jahrgangstufen drei und vier weiter auszubauen und das eigene Lernen bewusst und selbstgesteuert zu lenken.

Lernziele setzen und über Lernen sprechen in der 3. und 4. Jahrgangsstufe

Nachdem in den Jahrgangsstufen 1 und 2 bereits täglich mit den Schülerinnen und Schülern über das eigene Lernen gesprochen wird, kann man in den Jahrgangsstufen 3 und 4 darauf aufbauen und mit entsprechender Vorbereitung auch gut über fachliche Inhalte mit den Kindern sprechen. In diesem Schuljahr habe ich

als Klassenlehrkraft dazu eine Sequenz mit meiner jahrgangsgemischten Klasse im Fach Deutsch durchgeführt.

Schüler und Schülerinnen formulieren Lernziele für das Fach Deutsch

Zu Beginn der Unterrichtssequenz überlegten wir uns gemeinsam, welche Lernbereiche zum Unterrichtsfach Deutsch gehören. Nach ausgiebigen Diskussionen in Kleingruppen kamen wir dann im Plenum zu den vier Teilbereichen (Lesen – mit Texten und weiteren Medien umgehen, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen und reflektieren, Schreiben, Sprechen und Zuhören) des Deutschunterrichts, wie sie auch im LehrplanPlus aufgeführt sind.

Als nächstes wollten wir herausfinden, was jedes Kind am Ende der zwei Schuljahre in jedem Teilbereich können sollte. In dieser Phase fanden die Schüler und Schülerinnen in arbeitsteiliger Gruppenarbeit Kompetenzerwartungen des LehrplanPlus der einzelnen Bereiche völlig selbstständig und ebenso selbstverständlich.

So sah das Ergebnis der Gruppen aus:

Schreiben

- Ich schreibe Texte so, dass man sie gerne liest.
- Ich entwickle eine eigene, gut lesbare, verbundene Schrift, um flüssig und schnell schreiben zu können.
- Ich achte beim Überarbeiten meiner Texte darauf, dass Nomen und Satzanfänge groß geschrieben sind.
- Ich achte beim Schreiben und Überarbeiten meiner Texte auf das Setzen der richtigen Satzzeichen.
- Ich baue meine Texte sinnvoll auf.



Judith Endisch (links)

Grundschullehrerin in Stein. Erfahren in Jahrgangsmischung, zunächst auf 1/2 und später auf 3/4.

Stefanie Richter (rechts)

Grundschullehrerin an der Grundschule in Stein, Jahrgangsmischung für die Jahrgangsstufe 1/2

Lesen – mit Texten und weiteren Medien umgehen

- Ich lese in meinem Tischbuch und arbeite dazu selbstständig im Lesetagebuch.
- Ich entnehme Texten wichtige Informationen.
- Ich wende die Lesestrategien (Leseschlüssel – Piri) an.
- Ich lese Texte genau und gut betont, Tempo und Lautstärke sind angemessen.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen und reflektieren

- Ich schreibe fehlerfrei ab.
- Ich schreibe Wörter richtig, weil ich die Rechtschreibstrategien anwenden kann.
- Ich bestimme Satzglieder mit Hilfe der Fragen und Signalwörter.
- Ich unterscheide gesprochene und geschriebene Sprache.
- Ich bestimme Wortarten mit Hilfe von Beweisen.

Sprechen und Zuhören

- Ich spreche deutlich in ganzen Sätzen.
- Ich halte bei Vorträgen (Referat, Gedicht, Vorstellung von Arbeitsergebnissen) Blickkontakt zu den Zuhörern.
- Ich höre aufmerksam zu und gehe auf die Beiträge von Mitschülern ein.
- Ich frage nach, wenn ich etwas nicht verstanden habe.

Die Sammlung ist nicht vollständig im Sinne des LehrplanPlus Grundschule, jedoch stammt sie von den Kindern und die ganze Klasse weiß und versteht, was mit den einzelnen Zielen gemeint ist. ▶



Beim Erreichen von Teilzielen wird jeweils Sand in die Flaschen gefüllt

Schüler und Schülerinnen legen Teilschritte fest, um ein Ziel zu erreichen

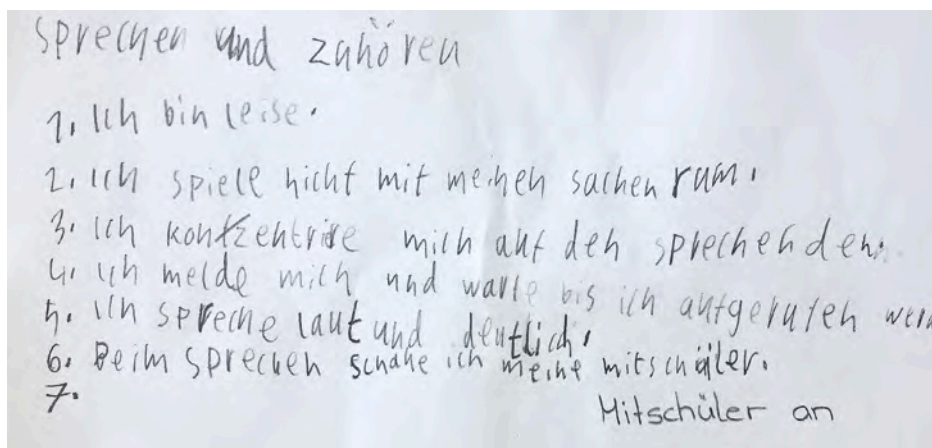
Sich ein Ziel zu setzen und zu wissen, dass man an diesem arbeiten muss, um die eigene Leistung zu verbessern, heißt noch nicht, zu wissen, was man tun muss, um dieses Ziel zu erreichen bzw. ihm in kleinen Schritten näherzukommen. Aus diesem Grund lautete die nächste Aufgabe für die Klasse zu überlegen, was man tun muss, um dem gesetzten Ziel näher zu kommen. Dies ist sicherlich die schwierigste Aufgabe. Mit der »Ich-Du-Wir-Methode« fanden die Schüler und Schülerinnen aber auch hier sinnvolle Möglichkeiten, die eigenen Ziele zu erreichen.



Beispiel:

»Ich schreibe Texte so, dass man sie gerne liest«

Die Vorschläge von Schülern und Schülerinnen zur Zielerreichung lauteten z. B.: »Ich schreibe spannend und interessant.« Im Plenum mussten auch bei dieser ausführlichen Arbeit noch Kleinigkeiten herausgearbeitet werden, wie z. B.: Wie kann ich spannende und interessant schreiben? Indem ich Adjektive und wechselnde Verben verwende. An diesen Stellen ist die vertiefende Unter-



stützung der Lehrkraft sowie die Bereitstellung von Materialien nötig.

»Ich schreibe Wörter richtig, weil ich die Rechtschreibstrategien anwenden kann.«
 »Ich höre aufmerksam zu und gehe auf Beiträge von Mitschülern ein.« (s. o.)

Die Lehrkraft unterstützt den Prozess der selbstständigen Erarbeitung

Nachdem die Schüler und Schülerinnen nun viele Möglichkeiten gefunden hatten, bestand die Aufgabe der Lehrkraft darin, die gefundenen Ergebnisse mit dem Computer zu tippen, in eine einheitliche Form zu bringen und im Klassenraum bereitzustellen. Jeder Schüler und jede Schülerin kann nun sowohl im oder nach dem Lerngespräch bzw. bei der wöchentlichen Setzung eigener Ziele hier nachsehen und planen, wie man seinen gesteckten Zielen ein paar Schritte näherkommen kann.

Seit es in unserer Klasse diese Sequenzen der gemeinsamen Erarbeitung

und auch die zu jeder Zeit verfügbaren Hilfen zur Arbeit an eigenen Lernzielen gibt, fällt es allen Schülern und Schülerinnen viel leichter, an eigenen fachlichen Zielen zu arbeiten und diese auch zu erreichen. Die Schüler und Schülerinnen setzen sich nun auch zunehmend Ziele aus den Unterrichtsfächern Deutsch und Mathematik. Noch im letzten Schuljahr setzten sie sich überwiegend Ziele, die das Sozial- oder Lern- und Arbeitsverhalten betrafen. Diese Ziele und deren Schritte auf dem Weg zur Umsetzung waren den Schülern geläufiger und leichter verständlich. Es ist uns Lehrkräften aber auch wichtig, dass die Kinder auch an fachlichen Zielen arbeiten, um eigene Lernfortschritte mitzuplanen und zu dokumentieren.

Die von den Schülern formulierten eigenen Ziele unterstützen uns Lehrkräfte auch weiterhin, unsere Lerngesprächsbögen altersgemäß und damit verständlich für Schüler und Schülerinnen und Eltern zu formulieren. □

